Infobrief Nr. 38/2017 vom 09.10.2017, 16. Jahrgang

Aus dem Europäischen Parlament

Massenhafte Flugstornierungen bei Ryanair – Mein Appell an die Verkehrsminister der EU-Länder:

„Blockieren Sie nicht weiterhin die Überarbeitung der Fluggastrechte!“

Liebe Thüringerinnen und Thüringer, sind Sie, genau wie bereits über 315.000 andere Menschen, von den Flugausfällen bei Ryanair betroffen?

Und wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass Sie zu den weiteren 400.000 gehören werden, die bis März nächsten Jahres noch dazukommen werden? Von all den Gründen, die Ryanair bezüglich der Ausfälle und Verspätungen vorbringt, kann ich keinen einzigen akzeptieren! Die entscheidende Frage ist jetzt, ob bei diesem Flugausfall-Marathon die EU-weit bestehenden Rechte der Flugpassagiere gewahrt blieben oder nicht.
Heute möchte ich Sie dazu ermutigen, ihre Rechte in Erfahrung zu bringen und diese bei der entsprechenden nationalen Behörde durchzusetzen. Wir haben Informationsregeln, die auch für Ryanair gelten. Selbst zu spät erfolgte, unvollständige oder nicht korrekte Informationen auf der Ryanair-Webseite hat die Fluggesellschaft zu verantworten und muss Sie deshalb entschädigen. Je nach ausgefallener Flugstrecke können Ihnen 250, 400 oder 600 Euro Entschädigung zustehen, wenn die Informationen zu spät kamen und eine Reisealternative mit wenigen Abweichungen nicht angeboten wurde.
Den Versprechen von Ryanair bezüglich des zukünftigen Flugverhaltens traue ich nicht. Zu sehr missachtet diese Fluggesellschaft Rechte von Reisenden und Mitarbeitern seit Jahren. Für mich ist diese Situation ein Grund mehr, den Rat der Verkehrsminister nachdrücklich zu ermahnen: Blockieren Sie nicht weiterhin die Überarbeitung der Fluggastrechte, die unser Haus bereits im Februar 2014 verabschiedet hat! Sie sorgt für eine einheitliche, wirksame und unbürokratische Durchsetzung der Rechte von Passagieren. Sollte es bis Dezember keine Ergebnisse geben, fordere ich die EU-Kommission auf, ein Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten.

Diesen Beitrag können Sie sich auch als Videobotschaft anschauen.

Meine Meinung zum Standpunkt der EU im Konfliktfall Katalonien: Ich finde es nicht gut, dass sich die EU aus dem Konflikt zwischen der spanischen Zentralregierung und dem katalanischen Regionalparlament heraushält. Muss erst ein Bürgerkrieg ausbrechen, bis wir uns angesprochen fühlen, zwischen den beiden Parteien zu vermitteln? Der katalanische Regierungschef, Carles Puigdemont, hat recht, wenn er die EU um Hilfe bittet. An wen soll er sich denn sonst wenden? An die USA vielleicht? Oder China? Wir mischen uns doch sonst auch in Angelegenheiten der Mitgliedstaaten ein, wenn wir die freiheitlich-demokratischen Grundrechte der Bürger gefährdet sehen! Ob ein Referendumsbestreben verfassungswidrig ist oder nicht, kann ich nicht beurteilen. Aber wenn hunderte von Wählern krankenhausreif geknüppelt werden, weil sie friedlich ihre Stimme abgeben wollen, ist das in meinen Augen inakzeptabel! Versöhnliche Worte oder die Bereitschaft zum Dialog kann ich seitens der spanischen Regierung leider kaum erkennen. Ich fürchte jedoch, dass sie nicht umhinkommen wird, sich mit den separatistischen Tendenzen im Land auseinanderzusetzen, wenn sie ein Blutbad vermeiden will. Mit Drohungen, Verboten und hartem Durchgreifen wird die Regierung jedenfalls nicht erreichen, dass dieser Konflikt ein friedliches Ende findet.

Studienpräsentation zum autonomen Fahren (das wohl besser Fahren mit Fahrerassistenzsystemen heißen sollte)

Spannende Fragen rund ums Thema Fahrautonomie diskutiert

Welche Chancen und Risiken ergeben sich durch autonome Fahrfunktionen aus Konsumentensicht für die Verkehrsteilnehmer? Und wie werden sie wahrgenommen?

Mit diesen Fragestellungen haben sich Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg im Rahmen einer Studie beschäftigt. Durch eine Testfahrt mit Serienfahrzeugen hatten 200 Probanden die Möglichkeit, Leistungs- und Wahrnehmungsdimensionen wie zum Beispiel Sicherheit, Fahrspaß und Kontrollierbarkeit vor und nach einer Probefahrt zu bewerten. Auf Einladung meines Kollegen Rainer Wieland und mir haben die Studenten die Ergebnisse ihrer Studie jetzt im EU-Parlament präsentiert. Sie beantworteten die zentralen Fragen ihrer Untersuchung: Sind Konsumenten überhaupt bereit für Fahrautonomie? Und wie wirken sich automatisierte Fahrfunktionen auf das Wohlbefinden von Autofahrern aus? Auffallend war beispielsweise, dass die Probanden ihre Fähigkeiten hinsichtlich der Bedienung der automatisierten Fahrfunktionen nach der Probefahrt insgesamt positiver einschätzen als zuvor.

Ich selbst gewann den Eindruck, dass die Testpersonen eher über Fahrerassistenzsysteme urteilten als über autonomes Fahren. Bis Fahrzeuge jedoch wirklich über längere Strecken autonom fahren können und dürfen, sind noch viele Probleme zu lösen. Die Hersteller versprechen in der Werbung heute weit mehr, als ihre Fahrzeuge wirklich leisten. Das Vorhandensein von Assistenzsystemen befreit den Fahrer nicht davon, selbst zu fahren!

Nachhaltige, proaktive Initiativen im Bustourismussektor auch 2017 gewürdigt

Meine Wahl: Alba Iulia ist Gewinner des „IRU City Trophy Award“

Als Jurymitglied durfte ich auch dieses Jahr mitbestimmen, an wen der begehrte Preis „IRU City Trophy Award“ geht.

Alle zwei Jahre vergibt die weltweite Straßentransport-Organisation IRU diesen Preis an diejenige Stadt, die nachhaltige proaktive Initiativen im Reisebussektor einführt und damit den Bustourismus fördert. Die Gewinner gelten erfahrungsgemäß als Vorreiter von Initiativen, die dann von anderen Städten zum Vorbild genommen werden können. Ein „best practice“ Prinzip, wie ich es mir vorstelle!

Ich bin ein wenig stolz, dass sich im Kreise der Juroren mein Favorit, die Stadt Alba Iulia (Rumänien), gegen den Mitstreiter Istanbul (Türkei) durchgesetzt hat. Meiner Meinung nach bietet dieser Gewinner wirklich die attraktivsten Angebote und deckt fast alle der insgesamt neun Bewertungskriterien hervorragend ab. In Bezug auf Parkplätze für Reisebusse bietet die Stadt zum Beispiel zahlreiche großflächige Möglichkeiten an verschiedenen Standorten in der Stadt an. Von diesen können die Touristen leicht zu den umliegenden Sehenswürdigkeiten gelangen. Zudem sind diese Parkmöglichkeiten von Restaurants und Cafés umgeben, in denen Besucher ihren Hunger und Durst stillen können.

Auch was die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer angeht, hat Alba Iulia einen guten Mechanismus namens „Civic Alerts“ eingeführt. Diese Plattform ermöglicht es den Einwohnern sämtliche Probleme im Bereich der Infrastruktur oder des öffentlichen Dienstes in Echtzeit zu melden. Dass sich eine Attraktivitätssteigerung des Bustourismus auszahlt, verdeutlicht auch der stetige Anstieg der Besucherzahlen von 43.000 in 2007 auf 500.000 in 2016! All diese Faktoren bekräftigen mich in meiner Überzeugung, dass Alba Iulia der wohlverdiente Gewinner des „IRU City Trophy Awards“ ist.

Verkehrssicherheitskampagne „Park Your Phone“

„Ich war aus voller Überzeugung als Schirmherr dabei“

Auch heute werden weltweit wieder 3.500 Menschen im Straßenverkehr sterben. Es war mir deshalb ein Bedürfnis und eine Ehre zugleich, am 27. September gemeinsam mit dem Internationalen Automobilverband FIA die Verkehrssicherheitskampagne „Park Your Phone“ in Brüssel zu starten.

Angesichts von jährlich 25.000 tödlichen Unfallopfern soll die Aktion darauf aufmerksam machen, wie gefährlich es ist, im Straßenverkehr Smartphones und Tablets zu benutzen. Ich war aus voller Überzeugung als Schirmherr dabei, denn ich will, dass diese Kampagne hier in Brüssel zum Ausgangspunkt einer ganzen Welle von Aktionen in den Städten und ländlichen Gebieten der EU-Mitgliedstaaten wird.

Wir wissen es doch: In 75 Prozent aller Unfälle ist menschliches Fehlverhalten die Hauptursache. Und wir wissen auch, dass Ablenkung dabei die wohl entscheidende Rolle spielt. Dennoch wird das Thema extrem unterschätzt. Dabei ist Ablenkung mindestens so gefährlich wie Alkohol und Drogen am Steuer. Experten führen gar jeden zehnten tödlichen Straßenverkehrsunfall auf Ablenkung zurück. Trotz Verbotes nutzen in Deutschland fast 50 Prozent der Autofahrer während der Fahrt ihr Smartphone, 25 Prozent lesen SMS und 15 Prozent schreiben sogar welche. Das ist in anderen Ländern der EU nicht viel anders. Wir müssen diesen, aber auch allen anderen Verkehrsteilnehmern wie Radfahrern und Fußgängern unbedingt deutlich machen, wie sehr sie durch ihr Verhalten die eigene Sicherheit und die der anderen Straßenverkehrsteilnehmer gefährden.

Ich ermutige deshalb Automobilclubs, Fahrradclubs, Versicherungen, Städte, Gemeinden und viele andere Akteure ausdrücklich, sich von der heutigen Aktion anstecken zu lassen und selbst aktiv zu werden! Natürlich müssen wir bei der Fahrschulausbildung für junge Leute ansetzen. Aber darüber hinaus sind genau solche Kampagnen, wie sie die FIA veranstaltet hat, unverzichtbar. Nur wenn es gelingt, den Menschen begreifbar zu machen, welch hohe Gefahr durch die Nutzung von Smartphones und Tablets beim Autofahren, Radfahren oder Laufen ausgeht, können wir erfolgreich sein. Gesetzlich verankerte Verbote sind wichtig und nötig, doch sie allein reichen nicht aus! Vor allem nicht, wenn es an der Kontrolle ihrer Einhaltung fehlt und zu lasche Strafen verhängt werden.

Diesen Beitrag können Sie sich auch als Videobotschaft anschauen.

Konsultation zur Kfz-Haftpflichtversicherung: Versicherungsschutz von Verkehrsunfallopfern

Der Versicherungsschutz der Opfer von Verkehrsunfällen soll verbessert werden. Mit diesem Ziel prüft die EU-Kommission im Rahmen eines Konsultationsverfahrens den Novellierungsbedarf der EU-Richtlinie über die Kfz-Haftpflichtversicherung (2009/103/EG), die den Versicherungsschutz für Opfer von Verkehrsunfällen gewährleistet. Der Online-Fragebogen gliedert sich in den Abschnitt A, der die Fragen für Verbraucher enthält, sowie Abschnitt B mit den Fragen für Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Verbraucherorganisationen. Die Konsultation endet am 23. Oktober. Hier gelangen Sie zum Fragebogen: *http://bit.ly/2uTL3TC*

Nachlese Bundestagswahl

Wählerwillen und Wahlergebnisse: Zwei Seiten einer Medaille?

Spiegelt sich der Wählerwillen wirklich im Ergebnis der Bundestagswahlen wider? Ich habe das Gefühl: NEIN. Ist Demokratie hier verbesserungsbedürftig?

Wir kennen es aus unserem Freistaat Thüringen, da haben sich die Verlierer der Landtagswahlen 2014 verbündet und gegen die zahlenmäßig größte Fraktion eine Regierung gebildet. Gewisse Parallelen erkenne ich im Bundestag. Da kandidiert eine Katrin Göring-Eckardt (GRÜNE) im Wahlkreis 193 und landet mit 11.722 Stimmen (das sind 7,1 Prozent!) hinter Frau Tillmann, Frau Renner, Herrn Schneider und Herrn Brandner auf dem fünften Platz. Von Demut keine Anzeichen. Sie schwingt die großen Reden. Selbst dass die Partei der Grünen in Thüringen lediglich 3,6 Prozent bei den Erst- und 4,1 Prozent bei den Zweitstimmen erhält, scheint sie nicht zu kümmern. Aller Voraussicht nach wird es in Berlin eine Koalition von vier Parteien geben, darunter sind die Grünen. Als Verhandlungsführer und potenzielle Ministerin bestellen sie Frau Göring-Eckardt! Sie ist seit der Wahlschlappe die Wortführerin „ihrer" Partei. Das soll mal einer verstehen!

Besuch aus Stadtroda im EU-Parlament

Die Schüler der Fachschule für Agrarwirtschaft Stadtroda haben mich vergangene Woche im Straßburger Parlament besucht. Sie waren auf der Durchreise zu ihrer Partnerschule im elsässischen Obernai und haben sich zudem verschiedene landwirtschaftliche Betriebe in Frankreich angeschaut. Dieser grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch war sicher sehr spannend! Auch im Parlament konnten die Schülerinnen und Schüler Debatten zu brandaktuellen Themen in Europa wie die drohende Abspaltung Kataloniens von Spanien hautnah miterleben. Wir haben außerdem über den Brexit gesprochen und darüber, was die EU ganz konkret für die Thüringer bedeutet und wie viele „Brüsseler" Gesetze sie direkt betreffen. Schüler und Lehrkräfte waren außerordentlich interessiert und engagiert. Danke!

★ Förderprogramm "go-digital"

Das Förderprogramm "go-digital" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und an das Handwerk. Praxiswirksam bietet das Programm Beratungsleistungen, um mit den technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich Online-Handel, Digitalisierung des Geschäftsalltags und dem steigenden Sicherheitsbedarf bei der digitalen Vernetzung Schritt zu halten. Infos unter:
http://www.thueringen40.de/foerderprogramm-go-digital/

★ Bulgarische Gemeinde sucht Partner

Lesichovo ist eine kleine Gemeinde im Nordwesten Bulgariens und möchte sich als Partner in ein Projekt des Förderbereichs „Bürgerbegegnungen" oder „Vernetzungsprojekte" einbringen. Themen können eine Debatte über die Zukunft Europas, nachhaltige Entwicklung oder die Rolle kleiner Gemeinden in den europäischen Entscheidungsprozessen sein. Kontakt über:
http://www.kontaktstelle-efbb.de/fileadmin/user_upload/4_infos-service/partnersuche/2017-08_Partnergesuch_Koprivshtitsa_BG.pdf

Service und Termine

★ Erasmus+ für Menschen mit Behinderung
Eine Informationsveranstaltung der Nationalen Agentur Bildung für Europa (BIBB) am 8. November in Bonn widmet sich dem Thema „EU-geförderte Auslandsaufenthalte für Menschen mit Behinderung". Sie wendet sich an Vertreter von Einrichtungen der Berufsbildung, die Menschen mit Behinderung einen Auslandsaufenthalt ermöglichen möchten und sich so für Inklusion und Chancengleichheit einsetzen. Anmeldefrist ist der 13. Oktober. Programm und Anmeldung unter:
http://bit.ly/2gdBQRy

★ Förderprogramm Ladeinfrastruktur: Zweiter Aufruf
Der zweite Aufruf zum Bundesförderprogramm Ladeinfrastruktur wurde veröffentlicht. Damit soll die Errichtung von bis zu 12.000 Normal- und 1.000 Schnellladepunkten gefördert werden. Private Investoren, Städte und Gemeinden können noch bis zum 30. Oktober ihre Anträge einreichen unter: *http://bit.ly/2y3gnof*

★ EU-Förderung für Kommunen und Zivilgesellschaft
Begeben Sie sich auf unbekanntes Terrain – lernen Sie bei einer Informationsveranstaltung der Kontaktstelle EfBB am 24. Oktober in Bonn neue EU-Förderprogramme kennen! Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen sind Gegenstand sowohl des Forschungsrahmenprogramms der EU »Horizont 2020« als auch des Programms »Europa für Bürgerinnen und Bürger«. Angesprochen sind mit beiden Programmen zivilgesellschaftliche Organisationen, Kommunen sowie Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen. Anmeldung bis 16. Oktober. Infos unter:
http://www.kontaktstelle-efbb.de/infos-service/veranstaltungen/#c241

★ Im Ausland Deutsch unterrichten
Für ein Jahr als Deutschlehrer oder -lehrerin an einer ausländischen Schule arbeiten – eine bessere Vorbereitung auf den Lehrerberuf kann man sich wohl kaum denken. Wie jeden Herbst sucht der Pädagogische Austauschdienst auch in diesem Jahr Diplom- und Lehramtsstudierende, die im Schuljahr 2018/2019 als Fremdsprachenassistenten ins Ausland gehen möchten. Alle Informationen zur Fremdsprachenassistenz finden Sie hier:
http://bit.ly/2ypNK1r

★ EURODESK – Designwettbewerb "Time to Move"
Im Oktober veranstalten die EURODESK-Stellen alljährlich die Kampagne „Time to Move", mit der junge Europäer auf die Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte hingewiesen werden. Passend dazu gibt es einen Design-Wettbewerb. In diesem Jahr soll ein T-Shirt zur Kampagne gestaltet werden. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt! Zu gewinnen gibt es unter anderem ein Interrail-Ticket. Teilnehmen können junge Leute zwischen 13 und 30 Jahren aus Deutschland, den anderen EU-Mitgliedsstatten sowie Island, Liechtenstein, Mazedonien, Norwegen, der Schweiz und der Türkei. Teilnahme bis 31. Oktober über die Facebook-Seite von Eurodesk:
https://www.facebook.com/Eurodesk/app/515720611858523/

★ Info-Veranstaltung für EFD-Organisationen zu ESK
Sie sind bisher im Europäischen Freiwilligendienst (EFD) aktiv und möchten mehr erfahren über die Zukunft von Freiwilligentätigkeiten, solidarischen Einsätzen und Projekten sowie Vernetzungsaktivitäten im Rahmen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION und des Europäischen Solidaritätskorps (ESK)? Das bewährte Format des EFD wird 2018 im ESK aufgehen. Aus diesem Anlass lädt „JUGEND für Europa" alle akkreditierten Organisationen im EFD am 11. und 12. Dezember zu einer Informationsveranstaltung nach Bonn ein. Anmeldefrist ist der 31. Oktober. Nähere Infos unter:
https://www.jugendfuereuropa.de/veranstaltungen/treffpunkt-efd-esk/

Für Sie in Europa

evp - fraktion im europäischen parlament

Impressum

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP
Europabüro
Frauenplan 8
99423 Weimar

Tel. 03643 50 10 07
Fax 03643 50 10 71
www.europaabgeordneter.eu
info@europaabgeordneter.eu
www.facebook.com/europaabgeordneter

CDU